

Moderne Meliorationen

Autor(en): **Hiestand, O. / Kuratli, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-235047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moderne Meliorationen

O. Hiestand, B. Kuratli

Die Projektgruppe Leitbild für das Meliorationswesen hat ihre Arbeit abgeschlossen. Das Leitbild kann und will kein Rezeptbuch für die ganze Schweiz sein. Zu verschieden sind die Bedürfnisse in den einzelnen Regionen. Es soll vielmehr die neue Zielrichtung aufzeigen. Der Vollzug der Meliorationen fällt in die Zuständigkeit der einzelnen Kantone.

Le groupe d'étude pour une «conception générale des améliorations foncières» a terminé son travail. La conception générale n'est pas à considérer comme un livre de recettes valable pour toute la Suisse et elle n'a pas la prétention d'en être un. Les besoins propres à chaque région sont bien trop différents. Il s'agit avant tout de montrer les nouveaux buts. La réalisation des travaux d'améliorations foncières est du ressort de chacun des cantons.

Die nachfolgenden Amtsstellen und Berufsverbände haben sich vor rund drei Jahren entschlossen, gemeinsam ein Leitbild für das Meliorationswesen der Schweiz erstellen zu lassen:

- Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen (KAfM)
- Bundesamt für Landwirtschaft (Eidg. Meliorationsamt)
- Schweiz. Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK und GF)
- SIA Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure (SIA-FKV)

Die Ausarbeitung des Leitbildes erfolgte durch eine vielseitig zusammengesetzte Projektgruppe:

Präsident: Othmar Hiestand
Vertreter von: SIA Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure

Mitglieder:
Heinz Aebersold Schweiz Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Dr. Willi Geiger Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN)
Ferdinand Helbling Bundesamt für Landwirtschaft (Eidg. Meliorationsamt)
Gerhard Schmid Eidgenössische Bodenverbesserungskommission
Pierre Simonin Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen (KAfM)

Hans-Peter Späti Schweizerischer Bauernverband (SBV)
Hans Weiss Fonds Landschaften Schweiz (FLS)
Robert Wernli Schweiz. Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK/GF)

Beauftragter Sachbearbeiter:
Bernhard Kuratli Dipl. Kulturingenieur ETH / lic. oec. HSG, Eglisau

Die Projektgruppe hat einerseits ein Leitbild mit Arbeitsbericht für die Fachleute ausgearbeitet, andererseits eine Broschüre für das breitere Publikum gestaltet. (Bezug: SVVK, Postfach, CH-4501 Solothurn.)

Meliorationen im Wandel der Zeit

Mit dem Begriff «Melioration» sind vielfach Vorurteile verbunden, die gerade in der heutigen Zeit dringend einer Berichtigung bedürfen. Beispielsweise beruht die in weiten Bevölkerungskreisen übliche Gleichsetzung von «meliorieren» und «drainieren» auf einem Missverständnis, genauso wie das Vorurteil, zwischen Landbewirtschaftung und Naturschutzinteressen bestehe zwangsläufig ein Widerspruch.

Vortrag anlässlich der Pressekonferenz an der Tagung «Meliorationsleitbild» vom 13. Januar 1994 in Biel.

Die neue Agrarpolitik und die moderne Melioration zeigen, dass die Gegensätze zwischen Landwirtschaft und Naturschutz überbrückt werden können. Seit dem 2. Weltkrieg bis Ende der 70er Jahre wurden Meliorationen hauptsächlich für die Landwirtschaft, d.h. zur Umsetzung der agrarpolitischen Ziele durchgeführt. Die Landwirtschaft wurde entwickelt und rationalisiert, um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern und auch in Krisenzeiten sicherzustellen. Aus heutiger Sicht werden die Resultate früherer Meliorationen oft kritisiert, weil die angestrebte rationelle Bewirtschaftung meist auf Kosten einer reichhaltigen Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt ging. Mit Me-

liorationen sind die Ziele, die unsere Gesellschaft jeweils vorgegeben hat, erreicht worden. Meliorationsziele leiten sich von übergeordneten Zielsetzungen ab.

Die Landwirtschaft erfüllt heute vielfältige Aufgaben wie Versorgung mit Nahrungsmitteln, Nutzung und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft. Überdies leistet sie einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen und kulturellen Leben im ländlichen Raum.

Die Landwirtschaft ist zunehmend dem internationalen Konkurrenzkampf ausgesetzt. Kostensenkung, Arbeitserleichterung und Erhöhung der Flexibilität sind deshalb für die Landwirte nach wie vor aktuell. Der Zeitgeist unserer Gesellschaft findet seinen Niederschlag in der Agrarpolitik, in der Raumplanung und in der Umweltpolitik. Die Ziele von Natur- und Heimatschutz, von Gewässer- und Landschaftsschutz sowie der Raumplanung haben im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen.

Dabei geht es zur Hauptsache um eine möglichst grosse biologische Vielfalt, um gesunde und stabile Lebensräume, um die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, um gesundes Trinkwasser und um die geordnete Besiedlung und Nutzung des Raumes. Die in diesen Bereichen zur Verfügung stehenden Mittel zur Realisierung der Ziele sind im wesentlichen Gebote, Verbote und Auflagen. Eigene aktive Gestaltungs- und Realisierungsinstrumente fehlen. Moderne Meliorationen können diese Aufgaben übernehmen.

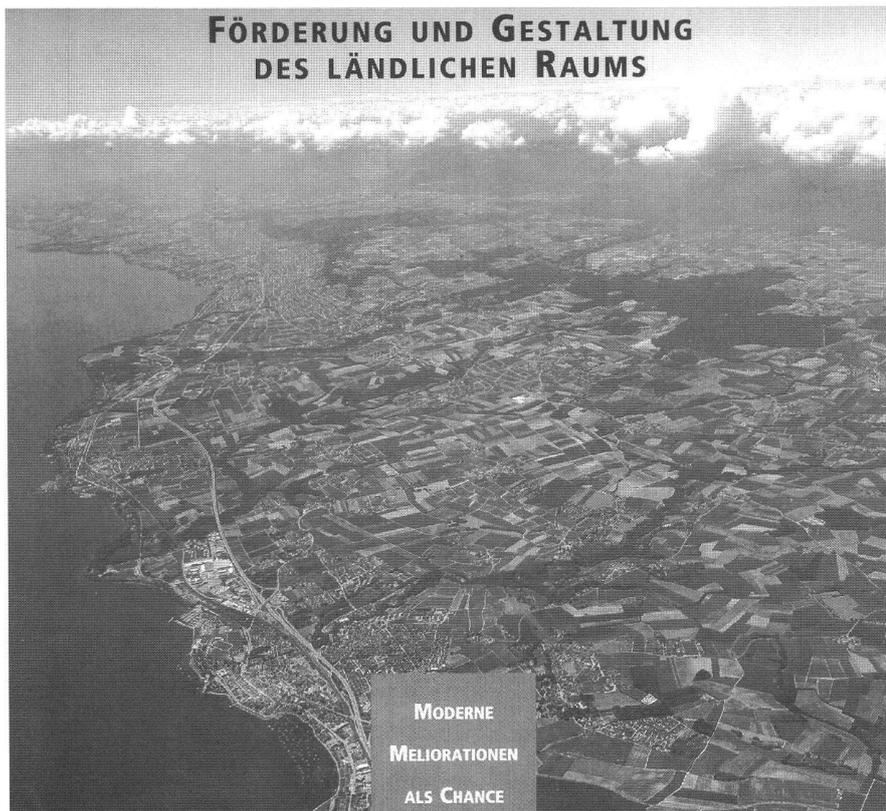
Was sind moderne Meliorationen?

«Melioration» hat seine sprachliche Wurzel im Lateinischen und bedeutet «Verbesserung». Moderne Meliorationen sind gesamtheitliche Projekte, mit denen unser ländlicher Raum erhalten, gefördert, entwickelt und gestaltet wird. Dabei verstehen wir unter «ländlichem Raum» den gesamten Landschafts- und Siedlungsraum, ausgenommen die städtischen Gebiete.

Moderne Meliorationen sind Werke im öffentlichen Interesse und sollen, entsprechend der multifunktionalen Aufgaben des ländlichen Raums, auf ein möglichst optimales Erreichen einer Gesamtheit von Zielen der Landwirtschaft, der Schutzbereiche und weiteren Bereiche der Raumnutzung ausgerichtet sein.

Besonderheiten von Meliorationen

Meliorationen beinhalten in der Regel eine Landumlegung. Die Neuordnung von Grundeigentum bietet die Möglichkeit, dass das Eigentum variabel, verschiebbar wird. Damit lassen sich Lösungen für Pro-



Titelbild der Broschüre zum Meliorationsleitbild.

bleme finden, die ohne dieses Instrument nicht denkbar wären. Während früher Meliorationen zur Verbesserung landwirtschaftlicher Strukturen eingesetzt wurden, sind sie heute erweitert auf die gesamte Entwicklung von Gemeinden und Tal-schaften ausgerichtet.

Meliorationen sind heute also Projekte, die gleichzeitig verschiedene Ziele verfolgen: Ziele der Landwirtschaft, Schutz von Natur und Landschaft, Erhaltung unseres Kulturlandes und weitere Anliegen der Raumnutzung. Diese Ziele sind nicht widerspruchsfrei. Konflikte sind die Regel, die im Rahmen unserer Rechtsordnung abzubauen resp. auszutragen sind. Meliorationen ermöglichen es, Interessen auszugleichen, über strittige Punkte zu verhandeln und allenfalls Kompensation zu bieten.

Der intensive Einbezug aller Beteiligten und der Interessierten ist eine Voraussetzung für den Erfolg solcher Werke. Durch ein Verfahren, das den Ausgleich der Interessen ermöglicht, können sowohl für Private als auch die Öffentlichkeit optimale Lösungen gefunden werden.

Koordinierte Gesamtprojekte

Durch die intensive Koordination aller öffentlichen und privaten Tätigkeiten, welche auf die Veränderung von Nutzungen, der Infrastruktur und des Grundeigentums ausgerichtet sind, lassen sich Synergien gewinnen. Moderne Meliorationen sind darauf ausgerichtet. Durch das gemeinsame Erstreben der Ziele, auch wenn diese durch Kompromisse im einzelnen nicht

gänzlich erreicht werden können, kann gesamthaft ein höheres Nutzenniveau erreicht werden, als dies durch Einzelaktionen der Fall ist.

Moderne Meliorationen sind deshalb Chancen zur Problemlösung in der immer komplexeren Welt. Sie eröffnen neue Möglichkeiten für die Öffentlichkeit, für Interessengruppen wie auch für einzelne Private.

Chancen für Natur und Landschaft

Schutz unserer Umwelt ist auch Schutz der Natur. Dies heisst heute vor allem Schutz der Lebensräume. Bedrohte Arten der Flora und Fauna sind auf angemessene räumliche Verhältnisse, stabile Stoffkreisläufe und Verbindungen zu anderen, ähnlichen Lebensräumen angewiesen. Die Gesetze im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes entfalten ihre Wirkung mehrheitlich aufgrund von Geboten und Verboten. Gesamtprojekte mit Landumlegungen sind das ergänzende aktive Gestaltungsmittel, um Eigentum und Nutzung des Bodens aufeinander abzustimmen. Gesamtprojekte sind besonders geeignet, Lebensräume zu erhalten, zu schützen und neu zu gestalten.

Chancen für die Landwirtschaft

Gesamtprojekte unterstützen die Landwirte in der Erfüllung ihrer multifunktionalen Aufgaben. Mit modernen Meliorationen werden Strukturen geschaffen, welche die rationelle, kostensparende Produktion von Nahrungsmitteln unterstützen sowie die Arbeiten bei der Pflege der natürlichen und naturnahen Bereiche erleichtern. Die

Fähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe, flexibel auf Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld zu reagieren, wird damit erhöht.

Chancen für Boden und Wasser

Bodenschutz ist primär Schutz von natürlich gewachsenen Böden. Dabei geht es vor allem darum, Verschmutzungen und Bodenerosion zu verhindern. Durch Abschwemmen und Auswaschen gelangen Nährstoffe und Schadstoffe in das Grundwasser und die Oberflächengewässer. In Gesamtprojekten kann durch die Anordnung und Form der Grundstücke, die Wegnetzgestaltung, die Wasserführung und die Anordnung von Vernetzungselementen direkt auf das Ausmass der Erosion Einfluss genommen werden. Moderne Meliorationen unterstützen immer auch die Ziele des Gewässer- und des Bodenschutzes.

Chancen zur Realisierung der geplanten Raumnutzung

Mit der Raumplanung wird die Nutzung des Raumes festgelegt und auf übergeordneter Ebene koordiniert. Gesamtprojekte erlauben die detaillierte Koordination in bezug auf die Realisierung. Interessant für die Öffentlichkeit ist, dass mit Landumlegungen Enteignungen vermieden werden können. Mit Nutzungsüberlagerungen wird Land gespart und Nutzungstrennungen können konfliktarm vollzogen werden.

Kommunale Gesamtprojekte ermöglichen die Umsetzung der Raumplanungsziele, tragen zur differenzierten Interessenabwägung bei, beteiligen Betroffene und Interessierte an der Projektierung, streben einen Lastenausgleich zwischen den Betroffenen und Beteiligten an, regeln die etappenweise Ausführung und die Finanzierung und verteilen die Restkosten nach dem Nutzenprinzip.

Erwartungen

Von modernen Meliorationen wird erwartet, dass sie Probleme auf der Stufe der Gemeinde umfassend lösen. Ein erhöhter Organisations- und Koordinationsaufwand ist notwendig, um die beabsichtigten Synergien zu erzeugen. Damit lassen sich kostengünstige, umwelt- und sozialverträgliche Projekte realisieren.

Die Problematik ist nicht neu. Es ist Zeit, Lösungen gemeinsam mit Sachverstand, Grosszügigkeit und dem nötigen Optimismus zu erarbeiten.

Adresse der Verfasser:

Othmar Hiestand
Kantonales Meliorations- und
Vermessungamt Zürich
CH-8090 Zürich
Bernhard Kuratli
Salomon Landoltweg 14
CH-8193 Eglisau